



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Kreis Kleve

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



# Verkehrsunfallstatistik 2018

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

<https://kleve.polizei.nrw>



# Verkehrsunfallstatistik 2018

## Vorwort

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

im Kreis Kleve ist die Anzahl der Getöteten und Schwerverletzten im Jahr 2018 rückläufig. Das ist eine positive Nachricht, die mir persönlich sehr wichtig ist. Im Jahr 2018 starben 15 Menschen im Kreis Kleve an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Ein Jahr zuvor waren es 19 Menschen. Jeder schwere Verkehrsunfall sorgt für Leid der Betroffenen und ihrer Angehörigen! Daher ist jeder Mensch, der bei einem Verkehrsunfall sein Leben verliert, einer zu viel. Deshalb werden wir nicht nachlassen, schwere Unfälle durch präventive und repressive Maßnahmen weiter zu reduzieren.

Der Opferschutz der Polizei stand nach schweren Verkehrsunfällen auch im letzten Jahr Angehörigen und Beteiligten in ihrer schweren Zeit zur Seite.

### Anstieg der tödlich verunglückten Senioren

Nachdem wir im letzten Jahr verkündet hatten, dass die Zahl der im Straßenverkehr verstorbenen Senioren von sieben auf drei gesunken war, stieg die Zahl in dieser Altersgruppe im Jahr 2018 wieder auf acht an. Sechs der Senioren verunglückten als Fußgänger, Rad- oder Pedelecfahrer. Die Kreispolizeibehörde Kleve führt weiterhin Fahr- und Sicherheitstrainings für Fahrerinnen und Fahrer von Pedelecs durch. Nehmen Sie unser Angebot an. Die ersten Termine des Jahres werden in Kürze veröffentlicht.

### Tiefststand bei verletzten Kindern

Einen historischen Tiefststand seit der Einführung der Unfallstatistik gibt es dagegen bei den verunglückten Kindern. Die Zahl sank von 128 auf 106. 13 Kinder verletzten sich schwer und 93 leicht. Glücklicherweise verlor kein Kind im Straßenverkehr des Kreises Kleve sein Leben. Die Polizei führt auch weiterhin Präventionsveranstaltungen in Schulen und Kindergärten durch. Wir klären über die Gefahren im Straßenverkehr auf und überprüfen zum Beispiel die Fahrräder der Schulkinder auf ihre Verkehrssicherheit.



### Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs

Der gewerbliche Personen- und Güterverkehr nimmt in Nordrhein-Westfalen seit Jahren zu. Man kann unser Bundesland auch als Transitland bezeichnen. Die Missachtung gesetzlicher Ruhezeiten und Fehler bei der Ladungssicherung führen zu schweren Verkehrsunfällen. Durch die Anpassung der Fachstrategie Verkehr reagiert die Polizei des Landes NRW darauf. Die besonderen Vorschriften des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs sollen verstärkt überwacht werden. In unserem Kreis führt der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Kleve, neben der Autobahnpolizei, diese Kontrollen durch.

### Hohe Aufklärungsquote von Unfallfluchten

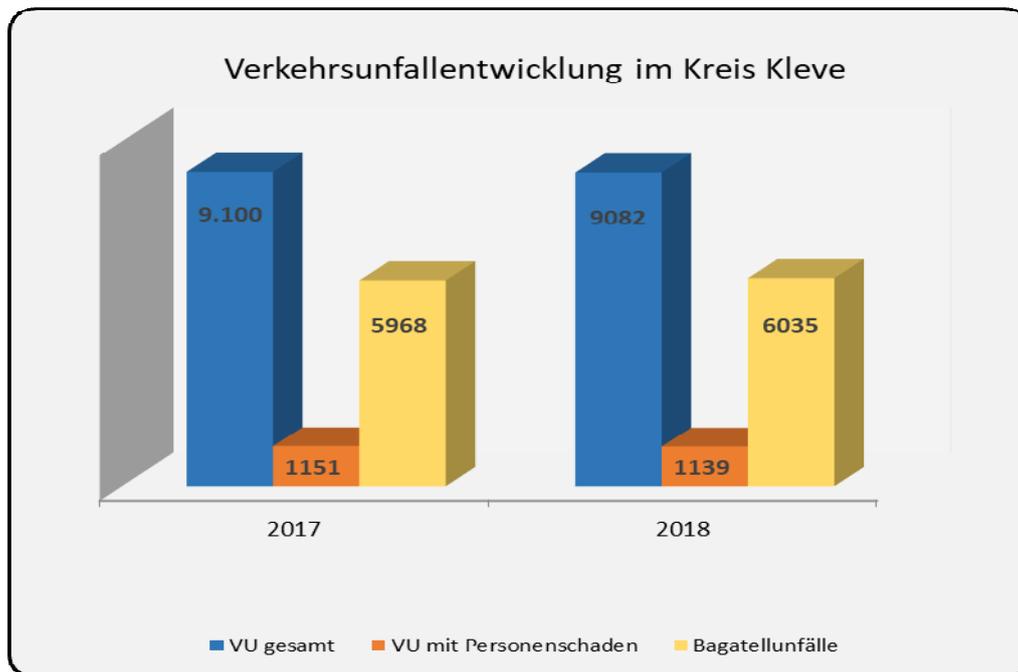
Die Polizei nahm im letzten Jahr 1716 Verkehrsunfallfluchten auf. Damit sank die Zahl leicht um 73 Unfälle im Vergleich zum Jahr 2017. Dabei gelang es der Polizei im Kreis Kleve fast jeden zweiten Fall aufzuklären. Die Aufklärungsquote bei den Unfallfluchten mit Personenschäden stieg um drei Prozent auf 79 Prozent. Verglichen mit dem Landesdurchschnitt ist dies ein sehr guter Wert.

Dies haben wir auch Ihren Hinweisen zu verdanken. Helfen Sie uns weiterhin, indem Sie die Polizei über den Notruf 110 informieren, wenn Sie eine Unfallflucht beobachtet haben. Denn das ist keinesfalls ein Kavaliersdelikt!

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen". The signature is written in a cursive style.

Wolfgang Spreen  
Landrat

## Verkehrsunfallentwicklung 2018 Kreis Kleve



### Weniger Tote bei Verkehrsunfällen

Nachdem die Zahl der Verkehrsunfalltoten bereits im Jahr 2017 auf 19 Getötete gesunken war, kam es im vergangenen Jahr 2018 zu einer noch niedrigeren Zahl dieser tragischen Ereignisse. Im Jahr 2018 starben bei insgesamt 15 tödlichen Verkehrsunfällen 15 Menschen.

Die Zahl der Verkehrstoten nähert sich nach mehreren Jahren des Anstiegs (2013 bis 2016) wieder dem historischen Tief von 13 Toten im Jahr 2012.

Weiterhin werden jedoch die Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten, also die Unfälle mit besonders schweren Folgen, zusammenhängend betrachtet. Schließlich sind die Verletzungsfolgen eines Verkehrsunfalls regelmäßig von situativen und örtlichen Umständen abhängig. Dass Unfallfolgen bei höheren Geschwindigkeiten oft schwerer ausfallen, zeigt sich auch beim Blick auf das Unfallgeschehen im Jahr 2018. 11 der 15 Unfalltoten starben bei Unfällen auf Straßen außerhalb der geschlossenen Ortschaft, wo regelmäßig höhere Geschwindigkeiten zugelassen sind und auch tatsächlich gefahren werden.

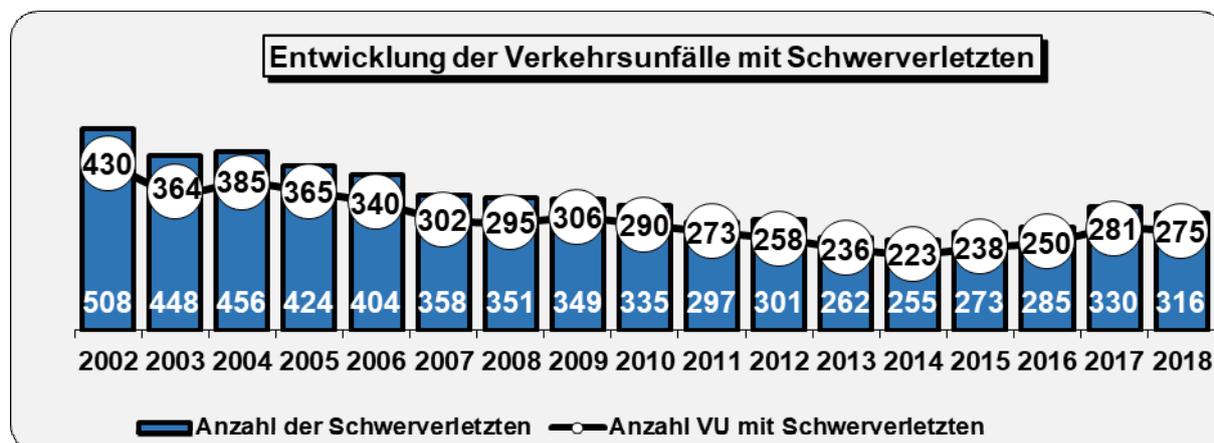
Bei der Aufnahme von Verkehrsunfällen mit schweren Folgen setzt die Polizei seit mehreren Jahren das Verfahren „Monobild-digital“ ein, das eine reale Abbildung des Unfallortes durch Kombination von Bild und Bemaßung ermöglicht. Komplexe Spurenlagen werden damit schneller, umfassender und genauer erfasst als mit konventionellen Vermessungs- und Darstellungsmethoden. Die Polizei leistet durch die Anwendung dieses Verfahrens einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Qualität und Gerichtsverwertbarkeit von Verkehrsunfallvorgängen.

Ziel unserer polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ist es in erster Linie, die Verkehrsunfälle mit eben jenen schweren Folgen unter anderem durch Senkung des Geschwindigkeitsniveaus und Steigerung der Aufmerksamkeit der Fahrzeugführer zu reduzieren. Dies soll weiterhin sowohl durch präventive als auch durch repressive Maßnahmen und Aktivitäten erreicht werden.

## Leichter Rückgang bei den Schwer- und Steigerung bei den Leichtverletzten

Die Zahl der Schwerverletzten ist im letzten Jahr leicht gesunken, sie ist im Landesvergleich aber leider immer noch sehr hoch. Gab es im Jahr 2017 noch 330 Schwerverletzte auf Kreis Klever Straßen, so sank diese Zahl im Jahre 2018 um 14 auf 316 Schwerverletzte. Bei den Leichtverletzten kam es zu einem Anstieg um sechs leichtverletzte Personen. Nach 2017 mit 1154 Leichtverletzten lag diese Zahl 2018 bei 1160.

Insgesamt sank die Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>1</sup> leicht von 483 im Jahre 2017 auf 479 in 2018.



## Weniger verunglückte Fahrradfahrer/Steigerung bei verunglückten Pedelecfahrern<sup>2</sup> - gleiche Anzahl von Getöteten

In 2018 verunglückten 393 (418) Radfahrer<sup>3</sup> auf den Straßen im Kreis Kleve. Es wurden zwei Fahrradfahrer (1) und ein Pedelecfahrer<sup>4</sup> (2) im Jahr 2018 bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Die Anzahl der schwerverletzten Fahrradfahrer sank um sieben auf 66 (73), die der Pedelecfahrer stieg hingegen auf 19 (17). Bezogen auf Fahrradfahrer kam es auch bei den Leichtverletzten zu einem Rückgang auf 254 (280), gleichzeitig stieg die Zahl der leichtverletzten Pedelecfahrer auf 51 (45).

Obwohl die Gesamtzahl der verunglückten Radfahrer<sup>3</sup> um 25 (6 %) sank, sind diese weiterhin überproportional stark in der Summe aller Verunglückten vertreten (26,4 %). Die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit in der Kreispolizeibehörde Kleve setzt daher weiterhin einen Schwerpunkt bei der Zielgruppe der Radfahrer.

Ziel ist es, Radfahrer nicht allein vor Verkehrsunfällen und Verletzungsfolgen zu schützen, sondern sie als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer in den Straßenverkehr zu integrieren. Präventive und repressive Aktivitäten zur Erreichung dieses Ziels werden von der Kreispolizeibehörde Kleve weiter mit großem Engagement fortgesetzt.

Die Beachtung der Verkehrsregeln durch Fahrradfahrer hat entscheidende Bedeutung, wenn man die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung dieser Zielgruppe senken und die

<sup>1</sup> Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamtbevölkerung oder anders ausgedrückt:

Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?

<sup>2</sup> Auf die jeweils weibliche Form wird in der Folge zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

<sup>3</sup> Zur besseren Lesbarkeit umfasst der Begriff Radfahrer die Fahrrad- und Pedelecfahrer.

<sup>4</sup> Pedelec: Fahrrad mit limitierter Tretunterstützung, max. 25 km/h

Verletzungsfolgen für Fahrradfahrer minimieren will. Das Vermeiden von Ablenkung, beispielsweise durch die Nutzung elektronischer Geräte wie Smartphone oder Kopfhörer, ist hier ebenso bedeutsam wie das Tragen eines Fahrradhelms und die gute Sichtbarkeit für andere Verkehrsteilnehmer. Auch die Beachtung weiterer Verkehrsregeln durch Radfahrer - beispielsweise der Nutzung des richtigen Radweges - ist für die Vermeidung von Verkehrsunfällen und die Minderung gesundheitlicher Unfallfolgen entscheidend.

Zur Vermittlung des sicheren Fahrens mit einem Pedelec hat sich das durch die Kreispolizeibehörde Kleve angebotene Fahr- und Sicherheitstraining mittlerweile voll etabliert. Im Jahr 2018 nahmen an 41 Trainingsveranstaltungen 370 Personen teil. Auch 2019 werden Fahr- und Sicherheitstrainings für Pedelec-Fahrer angeboten. Die ersten Veranstaltungen sind bereits terminiert und werden in Kürze veröffentlicht.

## **Niedrigste Zahl verunglückter Kinder seit Einführung der Unfallstatistik**

Die Anzahl der verunglückten Kinder sank im vergangenen Jahr erfreulicherweise um 22 auf 106 (128) und erreichte damit den niedrigsten Wert seit Einführung der Unfallstatistik. Von den verunglückten Kindern verletzten sich 13 (22) schwer und 93 (106) leicht bei Verkehrsunfällen auf den Kreis Klever Straßen.

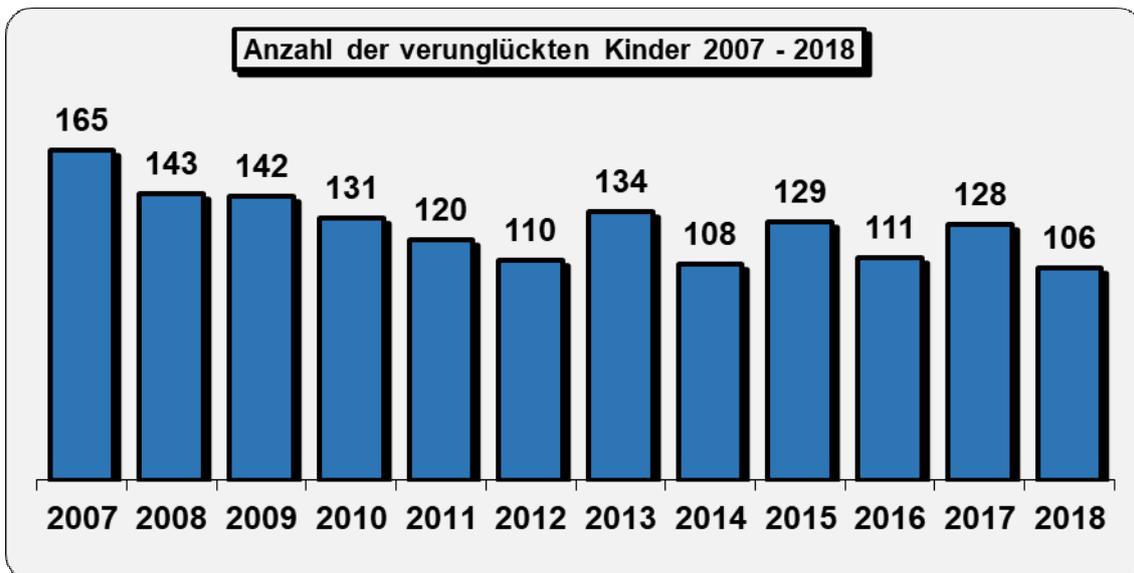
Die Entwicklung im Bereich der verunglückten Kinder stellt eine Verringerung von mehr als 17 % dar. 63 (75) der verunglückten Kinder nahmen als Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil.

Auch die Anzahl der Unfälle mit Kindern ist mit 67 (83) deutlich rückläufig. Auf dem Schulweg wurden 24 (31) Kinder als Fußgänger oder Radfahrer verletzt. In 43 (49) Fällen wurden Kinder als Beifahrer in einem Fahrzeug schwer oder leicht verletzt. Erfreulich ist, dass auch im Jahr 2018 kein Kind auf den Kreis Klever Straßen tödlich verunglückte.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl bei Kindern veränderte sich auf 251 (303).

Sicherheitsausrüstung, wie z.B. Fahrradhelm und reflektierende Kleidung, hat bei Kindern besondere Wichtigkeit. Von entscheidender Bedeutung ist aber auch, dass Kinder immer nur verkehrssichere Fahrräder nutzen. Eltern und Erwachsenen kommt hierbei eine entscheidende Vorbild- und Aufsichtsfunktion zu. Für die Sicherheit der mitfahrenden Kinder in Kraftfahrzeugen ist die richtige Nutzung von geeigneten Rückhalteeinrichtungen besonders wichtig.

Aus unserer Sicht hat die Verkehrsunfallprävention, u. a. in Form von Radfahrausbildung und verkehrspräventivem Puppenspiel an Grundschulen, einen hohen Stellenwert. Mit einem neu konzipierten Puppenspiel vermittelt seit Jahresanfang Polizeioberkommissarin Stephanie Killewald mit ihrem Drachen „Feo“ an allen Grundschulen des Kreises Kleve auf spielerische Weise Verkehrsregeln und verdeutlicht Unfallgefahren für Kinder. Im Rahmen der polizeilichen Schulwegsicherung findet regelmäßig die Überwachung verkehrsgerechten Verhaltens allgemein und der Kinder im Besonderen statt.



### Weniger Jugendliche verletzt

Auch die Anzahl der verletzten Jugendlichen sank 2018 um 14 auf 92 (106) deutlich. Dadurch reduzierte sich die Verunglücktenhäufigkeitszahl deutlich auf 952 (1097).

Die Polizei im Kreis Kleve widmet sich bereits seit dem Jahr 2010 zielgerichtet mit dem landesweiten Präventionsprojekt „**Crash Kurs NRW**“ dieser Altersgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“.

„Crash Kurs NRW“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klasse. An den acht Veranstaltungen im Kreis Kleve im Jahr 2018 haben 1750 Jugendliche teilgenommen. Seit 2010 hatte der „Crash Kurs NRW“ im Kreis Kleve in über 60 Veranstaltungen fast 13000 Teilnehmer. Die positive Resonanz und Nachfrage der hiesigen Schulen ist nach wie vor ungebrochen.

Die persönliche Schilderung bewegender Schicksale durch das „Crash Kurs“-Team sorgt dafür, dass die Jugendlichen stets beeindruckt und nachdenklich ihren Heimweg antreten.

Darüber hinaus führen die Verkehrssicherheitsberater weiterhin Projektstage an den Berufsschulen durch, bei denen die Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Folgen nicht angepasster Geschwindigkeit, Ablenkung durch elektronische Geräte und die Bedeutung der Nutzung von Rückhaltesystemen vermittelt werden.

### Ein „Junger Erwachsener“ getötet

Im Jahr 2018 kam ein „Junger Erwachsener“, also ein junger Mensch im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, als Mitfahrer in einem PKW ums Leben. Im Vorjahr verloren noch vier „Junge Erwachsene“ bei Verkehrsunfällen ihr Leben.

Die Anzahl der verletzten „Jungen Erwachsenen“ sank leicht von 216 auf 212. 43 „Junge Erwachsene“ wurden im letzten Jahr schwer verletzt.

Auch die Verunglücktenhäufigkeitszahl bei „Jungen Erwachsenen“ sank mit einem Wert von 831 (858) leicht. Dennoch bleibt die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen, neben der der Jugendlichen, eine sogenannte „Risikogruppe“, denn die Verunglücktenhäufigkeitszahl liegt weiterhin deutlich höher als bei anderen Altersgruppen.

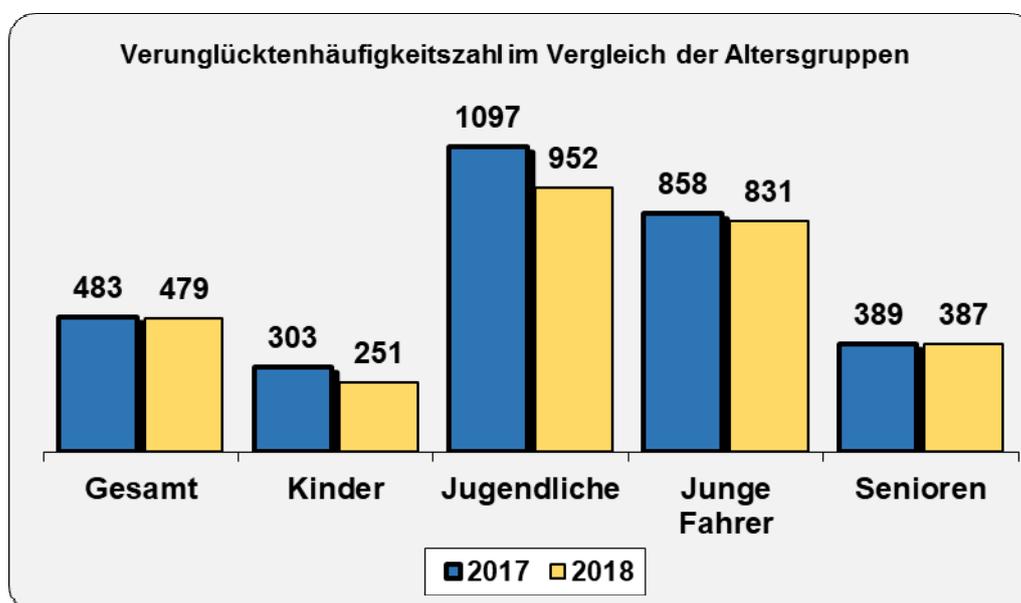
Verkehrsunfälle werden zunehmend dadurch verursacht, dass sich Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr ablenken lassen. In besonderem Maße gilt dies für „Junge Erwachsene“. Am häufigsten geschieht dies durch die Nutzung des Smartphones während der Fahrt. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen warnt weiterhin mit der Kampagne „Lenk dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr.

### Verkehrsunfälle mit Senioren: Acht Senioren<sup>5</sup> getötet

Trauriger Weise starben acht Senioren bei Verkehrsunfällen auf Kreis Klever Straßen. Zunehmend mehr ältere Menschen nehmen aktiv am Straßenverkehr teil. Oft nutzen sie das Fahrrad, aber auch immer häufiger ein Pedelec. Auch motorisiert sind immer mehr Senioren unterwegs, sei es mit dem Pkw oder dem Motorrad. Nicht zuletzt nehmen Senioren auch als Fußgänger am Straßenverkehr teil. Bei dieser Art der Verkehrsteilnahme starben im letzten Jahr drei ältere Menschen. Insgesamt waren sechs der acht Verstorbenen sogenannte schwache Verkehrsteilnehmer. Neben den drei Fußgängern verunglückten zwei Fahrradfahrer und ein Pedelecfahrer tödlich.

Die Gesamtzahl der verunglückten Senioren blieb auf dem Niveau des Vorjahres 245 (246). Insgesamt sank die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren auf 581 (605). Senioren sind bei Verkehrsunfällen nach wie vor nicht überrepräsentiert.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl der Altersgruppe der Senioren sank ebenfalls auf 387 (389) und liegt weiterhin unter der Verunglücktenhäufigkeitszahl bezogen auf die Gesamtbevölkerung.



<sup>5</sup> Senioren im Sinne der Unfallstatistik sind Verkehrsteilnehmer im Alter von 65 Jahren und älter

## **Weiterhin hohe Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten bedeutet hohes Entdeckungsrisiko**

Entgegen dem Landestrend sankt die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten in 2018 leicht um 73 von 1.789 auf 1.716.

Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank deutlich auf 104 (119) Fälle. Die Aufklärungsquote verbesserte sich um drei auf fast 79% (76%) im Vergleich zu 2017 und stellt im Landesvergleich einen Spitzenwert (Landesranking Platz 3) dar. Nach wie vor ist das Entdeckungsrisiko nach einer Verkehrsunfallflucht im Kreis Kleve sehr hoch.

Betrachtet man alle Verkehrsunfallfluchten (mit Personen- und Sachschäden), so wurde mit 48,1% (48,7%) erneut fast jeder zweite Fall geklärt. Für die Kreis Klever Polizei gilt weiterhin: Eine Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt.

Der mittlerweile standardmäßige Einsatz der Spurensicherungsfolie bei der Aufnahme von Verkehrsunfallfluchten ist ebenso Garant für Ermittlungserfolge wie die konsequente Veröffentlichung von Zeugenaufrufen in den Medien.

Um sich nicht dem Vorwurf einer Unfallflucht und damit dem Verdacht einer Straftat auszusetzen, sollten sich Unfallbeteiligte nicht der Verantwortung entziehen, sondern auch in Zweifelsfällen die Polizei rufen.

# Datenblatt

## Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

KPB Kleve	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwer- verletzten	Schwer- verletzte	VU mit Leicht- verletzten	Leicht- verletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU BTM	VU Flucht
2018	9.082	1.139	1.491	15	15	275	316	849	1.160	296	6.035	129	19	1.716
2017	9.100	1.151	1.503	18	19	281	330	852	1.154	326	5.968	116	29	1.789
2016	8.826	1.085	1.419	23	24	250	285	812	1.110	152	6.146	112	19	1.568
2015	8.198	1.075	1.350	19	20	238	273	818	1.057	93	5.667	110	18	1.502
Veränderung absolut	-18	-12	-12	-4	-4	-6	-14	-3	6	-30	67	13	-10	-73
Veränderung %	-0,20%	-1,04%	-0,80%	-21,05%	-2,14%	-4,24%	-0,35%	0,52%	0,52%	-9,20%	1,12%	11,21%	-34,48%	-4,08%

### Land NRW

2018	660.629	62.846	79.960	475	490	12.271	13.961	49.900	65.509	12.044	453.092	7.024	1.613	138.936
2017	653.808	60.392	77.860	458	484	11.759	13.345	48.175	64.031	12.439	451.111	6.942	1.554	135.940
2016	640.027	62.055	79.592	492	524	11.978	13.573	49.585	65.495	10.868	440.863	6.818	1.392	132.423
2015	614.827	60.129	76.767	501	522	11.647	13.174	47.981	63.071	8.750	424.272	6.653	1.215	127.805
Veränderung absolut	6821	2254	2100	17	6	512	616	1725	1478	-395	1981	82	59	2996
Veränderung %	1,04%	3,73%	2,70%	3,71%	1,24%	4,35%	4,62%	3,58%	2,31%	-3,18%	0,44%	1,18%	3,80%	2,20%

### VHZ (Verunglückte pro 100.000 EW)

	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren	
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW
2018	479,0	446,4	250,7	266,9	951,9	705,3	830,9	850,7	386,9	281,6
2017	482,9	434,7	302,7	272,2	1096,7	696,0	858,2	860,4	388,5	257,1
2016	476,2	444,9	274,1	268,4	840,2	690,2	988,5	903,3	352,3	271,4
2015	435,0	429,7	305,3	256,6	614,3	689,6	839,1	858,8	337,7	260,3
Veränderung %	-0,80%	2,63%	-20,76%	-1,97%	-15,22%	1,32%	-3,29%	-1,14%	-0,41%	8,72%

### absolute Zahlen der Verunglückten:

	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren	
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW
2018	1.491	79.960	106	6.539	92	3.793	213	12.338	245	10.528
2017	1.503	77.860	128	6.667	106	3.743	220	12.479	246	9.610
2016	1.419	79.592	111	6.524	81	3.805	246	13.231	210	10.062
2015	1.350	76.767	129	6.166	63	3.858	221	12.725	207	9.571
Veränderung absolut	-12	2100	-22	-128	-14	50	-7	-141	-1	918
Veränderung %	-0,80%	2,70%	-17,19%	-1,92%	-13,21%	1,34%	-3,18%	-1,13%	-0,41%	9,55%

# Tödliche Verkehrsunfälle im Kreis Kleve 2018

## **1.: 08.01.2018, 06:53 Uhr, Kerken-Nieukerk, Klever Straße (B 9)/Möhlendyck:**

Ein 27-jähriger wollte zu Fuß die B9 aus der Straße Möhlendyck kommend überqueren. Dabei wurde er von dem Fahrzeug einer 36jährigen PKW-Fahrerin aus Rees erfasst, die die B 9 aus Richtung Kerken kommend in Richtung Geldern befuhr. Der Fußgänger wurde nach dem Zusammenstoß auf die Gegenfahrbahn der B 9 geschleudert und von weiteren Fahrzeugen überrollt. Er verstarb noch an der Unfallstelle.

## **2.: 26.01.2018, 14:45 Uhr, Weeze, L 486/Kempkesweg:**

Eine 72-jährige Radfahlerin befuhr die Straße Kempkesweg und beabsichtigte die L 486 zu queren. Hierbei achtete sie nicht auf den aus ihrer Sicht von links kommenden vorfahrtberechtigten 52jährigen PKW-Fahrer aus Weeze, der die L 486 in Fahrtrichtung L 361 befuhr. Im Kreuzungsbereich wurde die Radfahlerin trotz eingeleiteter Vollbremsung des PKW von diesem erfasst. Sie verstarb noch an der Unfallstelle.

## **3.: 25.04.2018, 08:25 Uhr, Kleve-Donsbrüggen, Tiergartenstraße (B 9):**

Eine 52-jährige Frau aus Kleve befuhr mit einem Fiat Ducato (Sonder-Kfz zum Transport von Rollstuhlfahrern) die Tiergartenstraße aus Kranenburg kommend in Fahrtrichtung Kleve. Im hinteren Bereich des Fahrzeuges befand sich ein 92-jähriger Mann aus Goch, welcher ordnungsgemäß im Rollstuhl gesichert war. Auf gerader Strecke geriet das Fahrzeug aus bislang ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn, wo es mit dem Geländewagen Dodge eines 20-jährigen Mannes aus Kalkar frontal zusammenstieß. Der 92-jährige Mann wurde schwerverletzt in eine niederländische Spezialklinik verbracht, wo er verstarb.

## **4.: 09.05.2018, 18:55 Uhr, Kerken-Nieukerk, Straelener Straße 26:**

Ein 71-jähriger Rennradfahrer befuhr die Straelener Straße aus Richtung Kerken kommend in Richtung Straelen. Ungebremst prallte er auf einen ordnungsgemäß am rechten Fahrbahnrand geparkten LKW. Dabei zog er sich tödliche Verletzungen zu.

## **5.: 19.05.2018, 18:40 Uhr, Kevelaer, Kroatenstraße 30a:**

Eine 22-jährige Fahrzeugführerin befuhr die Kroatenstraße in Richtung Twisteden und wollte in Höhe der Hausnummer 30a nach links in ihre Grundstückseinfahrt abbiegen. Hierbei übersah sie einen 51-jährigen Kradfahrer, der die Kroatenstraße in die Gegenrichtung befuhr. Es kam zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Hierbei wurde der Kradfahrer so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen erlag.

**6.: 29.05.2018, 07:11 Uhr, Kerken-Aldekerk, Umgehungsstraße (B 9)/Rheurdter Straße:**

Ein 52-jähriger PKW-Fahrer befuh die Umgehungsstraße (B 9) aus Richtung Geldern kommend in Richtung Krefeld. Ein 28-jähriger PKW Fahrer stand an der LSA der Rheurdter Straße auf dem Rechtsabbiegestreifen Höhe Edeka. Als der Grünpfeil der LSA für den wartenden Rechtsabbieger Grün zeigte, fuhr dieser an. Im Kreuzungsbereich kollidierte er dann mit dem auf der B 9 fahrenden PKW. Dieser schleuderte danach über den rechtsseitigen Fuß-/Radweg und erfasste dort eine 75-jährige Fußgängerin mit ihren beiden Hunden. Dabei erlitt die 75-jährige Frau tödliche Verletzungen. Auch einer der Hunde wurde bei dem Unfall getötet.

**7.: 22.06.2018, 08:37 Uhr, Goch, Kevelaerer Straße (B 67)/Gocher Grenzweg:**

Nach bisherigen Erkenntnissen befuh ein 29-jähriger Fahrzeugführer aus Kleve mit seinem PKW (Audi A4) die Bundesstraße 67 von Weeze kommend in Richtung Goch. Ca. 50 Meter hinter o.g. Kreuzung geriet er mit seinem PKW aus zunächst ungeklärter Ursache in den Gegenverkehr und kollidierte hier frontal mit einem entgegenkommenden LKW (Sattelzug). Der PKW-Fahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt und verstarb unmittelbar nach der Kollision am Unfallort.

Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass der 29jährige unter Drogen- und Alkoholeinfluss gefahren war. Zudem wurde eine überhöhte Geschwindigkeit festgestellt.

**8.: 14.07.2018, 08:40 Uhr, Kalkar-Niedermörmter, Rheinstraße/Düffelsmühle:**

Ein 69-jähriger PKW-Fahrer befuh die Rheinstraße (L 8) von der B 67 aus kommend in Richtung der Ortschaft Hönnepel und beabsichtige nach links in die Straße Düffelsmühle einzubiegen. Beim Abbiegevorgang übersah er einen 57 Jahre alten Kradfahrer, der die Rheinstraße in Gegenrichtung befuh. Es kam zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge, der Kradfahrer zog sich hierbei schwerste Verletzungen zu. Er wurde dem Krankenhaus Goch zugeführt, wo er seinen Verletzungen erlag.

**9.: 21.08.2018, 18:30 Uhr, Uedem, L 77:**

Eine 34-jährige PKW-Führerin wollte die L 77 von der Straße Kalbeck aus überqueren und auf der Straße Steinbergen die Fahrt fortsetzen. Dabei übersah sie den von rechts kommenden 50-jährigen Motorradfahrer, welcher die L 77 aus Richtung Uedem kommend in Richtung Goch befuh. Es kam zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge, wobei der Motorradfahrer an der Unfallstelle verstarb.

**10.: 05.09.2018, 09:49 Uhr, Goch-Asperden, Klever Straße (B 9)/Asperdener Straße:**

Ein 67-jähriger Niederländer befuh mit seinem PKW den Zubringer der B 9 aus Fahrtrichtung B 9 kommend in Fahrtrichtung B 504. Er beabsichtigte nach recht in die Asperdener Straße (B 504) einzubiegen. Nachdem er am STOP-Schild angehalten hatte, fuhr er an. Hierbei übersah er eine 75-jährige Radfahrerin aus Goch, welche den für beide Fahrtrichtungen freigegebenen Radweg der B 504 in Fahrtrichtung Goch befuh.

Die schwerstverletzte Radfahrerin verstarb zwei Tage später in einer Spezialklinik.

**11.: 24.09.2018, 11:35 Uhr, Kleve, Hoffmannallee (L 484):**

Eine 80-jährige Fußgängerin überquerte mit einem Rollator in Höhe einer Apotheke die Fahrbahn der Hoffmannallee. Eine 70-jährige Frau PKW-Fahrerin befuhr die Hoffmannallee aus Richtung Südstraße kommend in Richtung Materborn. Die 80-jährige wurde von dem PKW erfasst und verletzte sich bei dem Zusammenstoß schwer. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, wo sie am gleichen Abend verstarb.

**12.: 22.10.2018, 14:35 Uhr, Goch-Pfalzdorf, Kalkarer Straße 350 (B 67):**

Ein 76-jähriger PKW-Führer aus Goch fuhr mit seinem PKW Honda auf gerader Strecke nach rechts zunächst in den Grünstreifen, passierte den angrenzenden Radweg und prallte gegen einen Baum. Die Person wurde im Fahrzeug eingeklemmt und verstarb vor Ort.

Der Sicherheitsgurt war nicht angelegt.

**13.: 17.11.2018, 11:20, Uedem-Keppeln, Dorfstraße 15:**

Eine 73-jährige PKW-Fahrerin befand sich mit ihrem PKW auf dem Grundstück ihrer 86-jährigen Freundin, Rickenstraße 2/Dorfstraße 15. Sie wollte dort ihr Fahrzeug zurücksetzen, um zur Haustüre der Freundin zu fahren und diese dort als Beifahrerin aufzunehmen. Hierbei übersah sie die Freundin, die zwischenzeitlich fußläufig wieder an der Unfallörtlichkeit erschienen war und vermutlich hinter dem Fahrzeug zur Beifahrerseite queren wollte. Bei dem kollisionsbedingten Sturz verletzte sich die Fußgängerin schwer. Sie verstarb am gleichen Tag an den Unfallfolgen.

**14.: 05.12.2018, 05:00, Straelen, Zu den drei Höfen:**

Eine 39-jährige PKW-Führerin befuhr nach derzeitigem Ermittlungsstand mit ihrem PKW VW Lupo die Straße „Zu den Drei Höfen“ in Fahrtrichtung Riether Straße. Bei der Straße „Zu den Drei Höfen“ handelt es sich um eine wenig frequentierte Verbindungsstraße zwischen einer Land- und einer Bundesstraße. Aus nicht geklärter Ursache kam sie auf gerader Strecke nach rechts von der Fahrbahn ab. Sie kollidierte mit einem Straßenbaum und verstarb an der Unfallstelle.

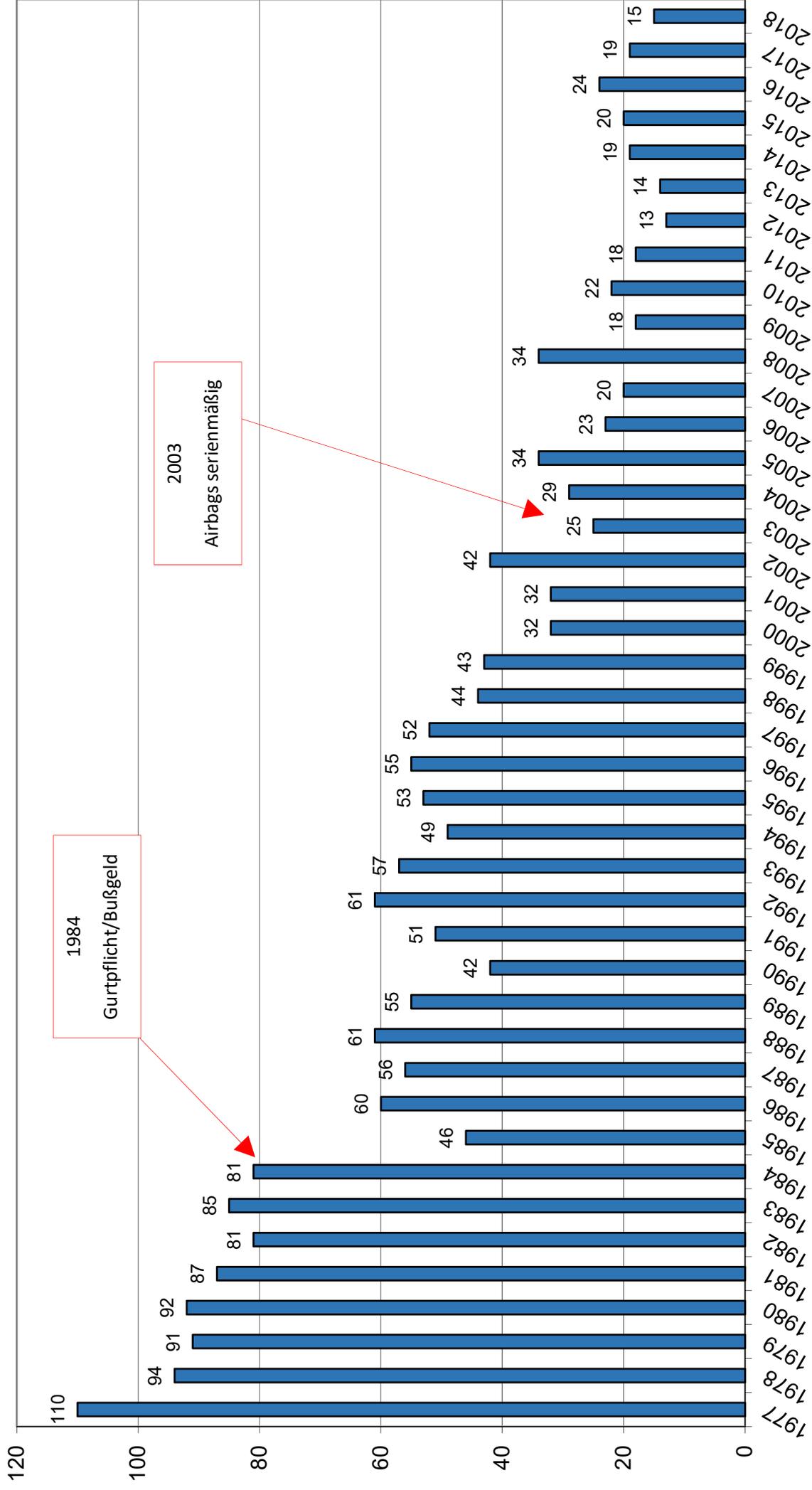
Der Sicherheitsgurt war nicht angelegt.

**15.: 21.12.2018, 21:20, Weeze, Bundesstraße 9/Höst Vornicker Weg:**

Ein 18-jähriger PKW-Fahrer befuhr mit seinem PKW Toyota die B9 aus Richtung Goch in Richtung Weeze. Auf gerader Strecke kam er zunächst nach links von der Fahrbahn ab, lenkte gegen, geriet in den rechten Seitenstreifen und prallte mit dem Heck gegen einen Straßenbaum. Im Fahrzeug befanden sich insgesamt sechs junge Erwachsene/Jugendliche im Alter von 17 und 18 Jahren. Ein 18-jähriger, der sich im Kofferraum des PKW befand, erlitt tödliche Verletzungen. Die übrigen Insassen wurden allesamt schwer verletzt.

Lediglich der PKW-Führer hatte den Sicherheitsgurt angelegt.

# Verkehrsunfalltote KPB Kleve 1977 - 2018



Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve  
Kanalstraße 7  
47533 Kleve

Tel. (02821) 504-0  
Fax (02821) 504-1295  
[poststelle.kleve@polizei.nrw.de](mailto:poststelle.kleve@polizei.nrw.de)

